und C. Mell in Salzburg, Gustav Perger in Baden, Toni Brioschi, Alfred Morgenstern in Wien, endlich noch der Kunsthandlung von Ernst Wasmuth in Berlin, welcher seine neuesten Publicationen in Chromolithographie nach Aufnahmen von Leopold Theyer übersandte.

Das System der Aufstellung ist folgendes:

I. Aegypten (mit Assyrien);
II. die griechisch-römische Wand-Decoration;
III. die altchristliche und byzantinische Decoration;
IV. orientalische (muhamedanische) Decoration, von Spanien bis Indien;
V. Decoration des Mittelalters im Occident;
VI. italienische Frührenaissance;
VII. italienische Hochrenaissance;
VIII. Die Renaissance in Deutschland und anderen Ländern;
IX. die Barock- und Rococozeit;
X. der Styl Louis XVI. und Empire.

I. Aegypten (mit Assyrien.)

Das erste und den größten Theil des zweiten Wandfeldes nehmen eine Reihe Tafeln ein, gewählt aus dem großen Werke von Prisse d'Avennes »Histoire de l'art égyptien«. Tempel und Grabkammer, durch das einzige Klima des Landes geschützt, haben uns ihre Decorationen erhalten, zumeist in voller Farbenfrische, als wären sie eben aus der Hand des Künstlers hervorgegangen, während doch etwa fünfunddreißig Jahrhunderte zwischen unserer Zeit und jener liegen, in welcher die XVIII. Dynastie Aegypten beherrschte, jenes großartige Geschlecht von Eroberern, dem das Land auch seine reichsten und schönsten Bauten verdankt. Wir finden in diesem ältesten Decorationsstyl eine vollkommen ausgebildete Polychromie. Wände, Decke, Säulen und Pfeiler, die Stützen jener mächtigen Tempelhallen, mit Darstellungen aller Art überzogen, beweisen uns, dass schon dieses entfernte Volk nirgends auf Buntfarbigkeit verzichten wollte. Dazu versichern uns die Kenner des ägyptischen Alterthums, dass dieses erhaltene Ornamentsystem keineswegs ein ursprüngliches ist — die meisten der ausgestellten Beispiele fallen in das 16.—17. Jahrhundert vor den Beginn unserer Zeitrechnung — sondern nur die Renaissance eines älteren heimischen Kunststyles. Die Erfindung einer vollständig durchgeführten Polychromie der Gebäude, und zwar sowohl ihrer Innenräume als ihrer Außenseiten, ist aber in unabsehbare Ferne gerückt.